



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER

Frankfurt am Main, 21. Januar 2011

G6 lassen Verhandlungen platzen – Arbeitskämpfe nicht ausgeschlossen

Die GDL musste gestern in Berlin zur Kenntnis nehmen, dass die privaten Bahnen des Schienenpersonennahverkehrs (G6) es darauf angelegt hatten, die Verhandlungen zum Bundes-Rahmen-Lokomotivführertarifvertrag (BuRa-LfTV) platzen zu lassen. Aufgrund des Branchen-Tarifvertrages der Eisenbahnverkehrsgewerkschaft (EVG) glauben sie, den BuRa-LfTV nicht abschließen zu müssen. Dabei ignorieren die G6 in trauter Einigkeit mit der EVG die Realitäten.

Die Tatsache, dass die Arbeitgeber, die von ihnen selbst unterschriebenen Ergebnisprotokolle, die ein Einvernehmen zur Tarifstruktur, wesentliche Teile des Betreiberwechsels, der Qualifizierungsbestimmungen und der Entgeltgrundlagen dokumentieren, einfach widerrufen, verdeutlicht ihre Strategie. Sie möchten lieber mit schwachen Gewerkschaften, die nicht einmal zehn Prozent der Lokomotivführer in Deutschland organisieren, Tarifverträge abschließen. Gleichzeitig soll das Tarifniveau für mehr als 90 Prozent der Lokomotivführer in Deutschland dauerhaft abgesenkt werden.

Die GDL-Mitglieder werden auf diese erneuten Machtspiele (der Tarifkonflikt 2007/2008 lässt grüßen) eine angemessene Antwort finden. Allein die GDL ist durch ihren Organisationsgrad in allen Eisenbahnverkehrsunternehmen legitimiert, Lokomotivführertarifverträge abzuschließen. Alle Lokomotivführer in Deutschland, egal in welchen Transportbereichen sie beschäftigt sind, haben Anspruch auf

- eine leistungs- und verantwortungsgerechte Bezahlung,
- eine Referenzarbeitszeit von 38 Stunden pro Woche,
- den Schutz vor Arbeitsplatzverlust beim Wechsel des Betreibers,
- Schutz bei Verlust der Fahrdienstuntauglichkeit und
- Mindeststandards in der Lokomotivführerqualifikation.

Die Lokomotivführer in Deutschland haben mit der GDL eine Gewerkschaft, die diese Ziele auch umsetzen wird. Der geschäftsführende Vorstand der GDL wird der Bundestarifkommission am 3. Februar 2011 empfehlen, Arbeitskampfmaßnahmen zu beschließen. Damit tragen die Arbeitgeber die Verantwortung für alle weiteren Maßnahmen und nehmen billigend in Kauf, dass erneut Bahnkunden in Mitleidenschaft gezogen werden.

Faire Löhne
Fairer Wettbewerb

